



Personalien

Christiane Axnich ist neue SoVD-Sozialrechtsberaterin im Bezirksverband Hamm-Unna. Die 27-jährige Juristin aus Münster verstärkt seit dem 1. Januar das Team der Bezirksgeschäftsstelle. Dort ist Axnich die Ansprechpartnerin für die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechtes – von der Rente bis zum Schwerbehindertenrecht.



Bodo Hentsch ist, ebenfalls seit Anfang dieses Jahres, neuer Bilanzbuchhalter in der Landesgeschäftsstelle. Der 48-Jährige bringt für seine neue Aufgabe langjährige Erfahrungen aus Unternehmen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens mit. Hentsch lebt in Ratingen. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.



Der SoVD NRW e. V. wünscht seinen neuen Mitarbeitenden für die Tätigkeit beim Verband alles Gute und viel Erfolg.



Urteile

Ein Erbverzichtsvertrag gilt unabhängig von der Höhe

Einigten sich Eheleute in höherem Alter per notariellem Verzichtungsvertrag, dass nach dem Tod eines Partners nur dessen Kinder erben, gilt das uneingeschränkt; selbst wenn das Vermögen des Gatten weit höher war, als die Witwe angenommen hatte. Der Vertrag war geschlossen worden, weil beide sich aus eigenem Einkommen unterhalten konnten und die Kinder durch die späte Ehe keine finanziellen Nachteile haben sollten (OLG Düsseldorf, Az.: 3 Wx 193/12). *wb*



Darum bin ich beim SoVD

„Gut, dass es den SoVD gibt!“

In unserer Serie stellen wir engagierte Mitglieder aus unserem Landesverband vor. **Heinz Brenk** wurde 2008 Mitglied im SoVD. Seit 2012 ist er Vorsitzender des Ortsverbandes Stemmweide-Levern. Brenk betont auch: „Ohne Unterstützung vom SoVD hätte ich meine Rechte nicht durchsetzen können.“

Vor sieben Jahren musste ich wegen erheblicher Rückenprobleme und Tinnitus zur Behandlung in eine Klinik nach Bad Bentheim. In der Beratung dort klärte man mich über meine Schwerbehinderung auf und half mir, einen ersten Antrag zu stellen. Und dann sagte man mir einen Satz, den ich nicht vergessen habe: „Wenn Sie zu Hause sind, dann sollten Sie Mitglied im SoVD werden. Denn ohne deren Hilfe werden Sie es schwer haben, mit Ihrem Antrag durchzukommen.“ Leider habe ich auf diesen Rat zuerst nicht gehört.

Als der Bescheid vom Versorgungsamt kam, wurden nur 30 Prozent von meinem Schwerbehinderungsgrad anerkannt. Trotzdem hab' ich das erstmal so hingenommen.

Als ich ein Jahr später einen Verschlimmerungsantrag gestellt habe, habe ich es wieder erst auf eigene Faust versucht. Ergebnis: abgelehnt! Daraufhin wandte ich mich an den SoVD.

Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt nahm sich meiner Sache an und widersprach dem



Heinz Brenk

Bescheid des Versorgungsamtes. Und siehe da: Mein Grad der Schwerbehinderung von 50 Prozent wurde anerkannt. Das war damals sehr wichtig für mich. Denn in meinem Beruf als Friedhofswärter war ich stän-

dig der Witterung ausgesetzt. Und Hitze und Kälte machten mir sehr zu schaffen. Mit der Anerkennung von 50 Prozent konnte ich früher in Rente gehen – wenn auch mit ein paar Abschlagen.

2012 brauchte der SoVD meine Unterstützung: Der Ortsverband Levern fand niemanden mehr, der sich zur Vorstandsarbeit bereit erklärte. Da habe ich mir gedacht: „Du bist Rentner, hast Zeit und könntest ja etwas für die Menschen tun.“ Gesagt und getan! Gemeinsam haben wir angepackt und alles wieder auf die Reihe gekriegt. Inzwischen läuft's beim Ortsverband Levern richtig rund. Wie gut, dass es den SoVD gibt!

Wie sind Sie zum SoVD gekommen und was sind Ihre Erfahrungen? Engagieren Sie sich möglicherweise auch ehrenamtlich? Lassen Sie andere Mitglieder an Ihrer persönlichen SoVD-Geschichte teilhaben! So erreichen Sie uns:

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/3 86 03 14, Fax: 0211/38 21 75, E-Mail: m.gehms@sovd-nrw.de.

Bitte geben Sie für etwaige Rückfragen unbedingt Ihren Namen und Ihre Telefonnummer an – vielen Dank!

Nationaler Sportwettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung

Special Olympics zum ersten Mal in NRW

Vom 19. bis zum 23. Mai finden die Special Olympics erstmals in Düsseldorf statt. Sie sind das große nationale Sportfest von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. 4800 Athleten gehen in 18 Sportarten an den Start. Die Organisatoren erwarten an jedem Tag zusätzlich 4000 Tagesteilnehmerinnen und Tagesteilnehmer.

Die Veranstaltung versteht sich als Fest des Breitensports. Inklusion soll durch den gemeinsamen Sport angestoßen werden. Das Motto der Spiele lautet dementsprechend auch: „Gemeinsam stark“.

Gemeinsam stark: Sportler mit und ohne Behinderung

Die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler mit geistiger oder Mehrfach-Behinderung kommen aus Förderschulen, Einrichtungen und Werkstätten, Vereinen und Familien. Viele von ihnen trainieren regelmäßig und nahmen vorher bereits an anderen Wettbewerben teil.

Bei elf Wettbewerben werden Sportlerinnen und Sportler mit einer sowie ohne eine geistige Behinderung gemeinsam als Team an den Start gehen. An

diesen Wettbewerben sind 254 Aktive ohne Handicap beteiligt.

Mit 1019 Athleten ist Fußball – gemessen an der Teilnehmerzahl – die größte Sportart. Es folgen Leichtathletik mit 721 und Schwimmen mit 536 Aktiven. Obwohl die Wettbewerbe national sind, nehmen auch ausländische Delegationen teil. Eingeladen wurden Vertreterinnen und Vertreter aus Österreich, Luxemburg, den Niederlanden, der Schweiz und Tschechien.

Den organisierten Sport für das Ziel Inklusion gewinnen

Bernhard Conrads, der Vizepräsident der Special Olympics Deutschland (SOD), unterstreicht die besonderen Schwerpunkte: „Beim Ziel, Inklusion im und durch den Sport zu erreichen, gibt es

Nachholbedarf – in den Reihen der Behindertenhilfe, aber auch im organisierten Sport in Landessportbünden und Vereinen. Wir wollen sie überzeugen, dass Special-Olympics-Athleten eine Bereicherung und eine Chance sein können. Auf allen Ebenen wollen wir den organisierten Sport für Inklusion gewinnen.“

Special Olympics als internationale Bewegung

Special Olympics wurden 1968 in den USA gegründet. Sie sind die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung und auch vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannt. In Deutschland wurde die Bewegung 1991 ins Leben gerufen. Schirmherrin



Foto: Andreas Endermann/SOD

Das „Team Düsseldorf“ der drei Düsseldorfer Förderschulen bereitet sich auf die Special Olympics vor.

der Special Olympics Deutschland ist Daniela Schadt, die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck.

Die Wettbewerbe der Special Olympics in Düsseldorf finden an verschiedenen Veranstaltungsstätten im ganzen Stadt-

gebiet statt. Das olympische Dorf wird im Arena-Sportpark sein. Das Programm und weitere Einzelheiten werden in einer der nächsten Ausgaben der SoVD-Zeitung veröffentlicht. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.